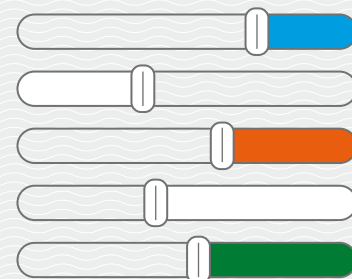
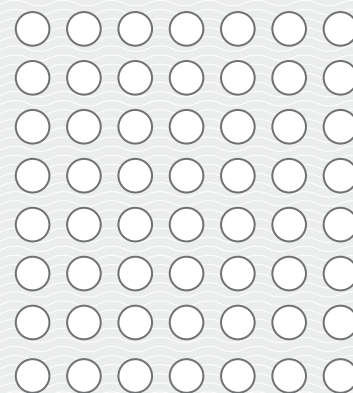
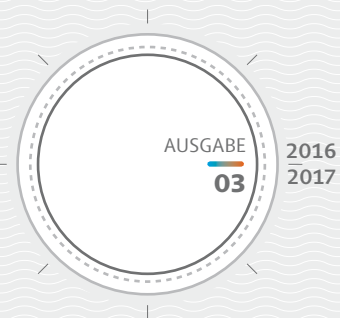
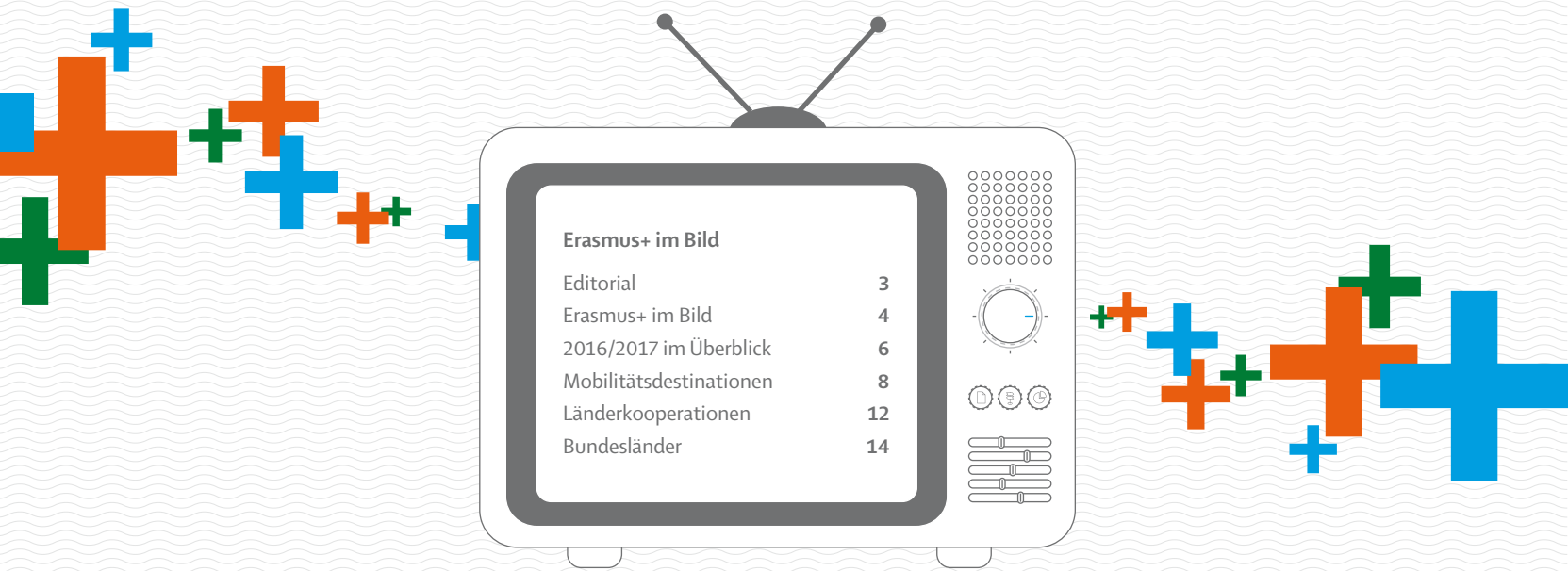


Erasmus im Bild

Ausgabe 03-2016/2017

Zahlen und Daten
zum Programm Erasmus+
in Österreich





Erasmus+ im Bild

Editorial	3
Erasmus+ im Bild	4
2016/2017 im Überblick	6
Mobilitätsdestinationen	8
Länderkooperationen	12
Bundesländer	14

Legende

Symbole



Projekte



Mobilitäten



Fördermittel

Farbcodes



Schulbildung



Berufsbildung



Hochschulbildung



Antragszahlen



Erwachsenenbildung



Jugend



Bildung gesamt

Erasmus+ im Bild

Daten und Fakten zum Programm Erasmus+ in Österreich

Liebe Leserin, lieber Leser,

die bereits dritte Ausgabe der Publikation Erasmus+ im Bild bietet wie gewohnt einen Überblick über Daten und Fakten sowie aktuelle Statistiken zur Umsetzung des EU-Programms für Bildung, Jugend und Sport in Österreich. Herausgegeben wird sie gemeinsam von den beiden Nationalagenturen Erasmus+ Bildung der OeAD GmbH und Interkulturelles Zentrum – Nationalagentur »Erasmus+: Jugend in Aktion«.

2017 war für uns ein Jubiläumsjahr: Seit nunmehr 30 Jahren ermöglicht die Europäische Union mit Erasmus+ und seinen Vorgängerprogrammen Menschen aus allen Bildungsbereichen Auslandsaufenthalte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Ausland Lernerfahrungen gesammelt, ihre Kompetenzen erweitert, neue Kontakte geknüpft, den europäischen Gedanken gelebt und zu rück in ihre Heimat und ihr persönliches und berufliches Umfeld getragen.

Die teilnehmenden Institutionen nutzen Erasmus+ für einen Austausch und für Kooperationen mit europäischen und internationalen Partnern. Dadurch werden die internationale Ausrichtung des österreichischen Bildungs- und Jugendsektors gestärkt, Mechanismen zur Sichtbarmachung und Anerkennung von Kompetenzen weiterentwickelt und versucht, Herausforderungen für Bildung und Arbeitsmarkt gemeinsam zu bewältigen.

Das Programm Erasmus+ wird seit 2014 umgesetzt, und das sehr erfolgreich: Seit Programmstart ist die Zahl der dezentral in Österreich geförderten Projekte auf insgesamt 2.169 gestiegen. 70.439 Menschen konnten mithilfe des Programms in den letzten vier Jahren Auslandserfahrungen sammeln.

Dass Erasmus+ nicht nur aus quantitativer, sondern auch aus qualitativer Perspektive ein Erfolgsprojekt ist, beweist die nationale Zwischenevaluierung zur Umsetzung des Programms in Österreich, die das Bundesministerium für Bildung in Zusammenarbeit mit dem Jugendministerium erstellt hat. Diese attestiert Erasmus+ einen nachhaltigen positiven Einfluss auf das österreichische Bildungssystem sowie den Jugendbereich. Positiv hervorgehoben werden einerseits der verstärkte Austausch von fachspezifischen und fächerübergreifenden Kenntnissen und Fertigkeiten sowie die erworbenen persönlichen Fähigkeiten und fremdsprachlichen Kompetenzen der teilnehmenden Personen. Andererseits fördert das Programm interkulturelle Kompetenzen und beugt rassistischen und fremdenfeindlichen Tendenzen vor.

Anhand der Ergebnisse dieser Zwischenevaluierung ist festzustellen, dass Erasmus+ einen sehr hohen Zusatznutzen in Europa generiert. Das Programm Erasmus+ ist das Aushängeschild und die Visitenkarte der Europäischen Union für ein breites Publikum in Europa und punktet mit großer Nähe für Bürgerinnen und Bürger. Daher sollte die Weiterentwicklung des bestehenden Programmes auch als Grundlage für die kommende Programmgeneration ab 2020 dienen.

Eine interessante Lektüre von Erasmus+ im Bild wünschen

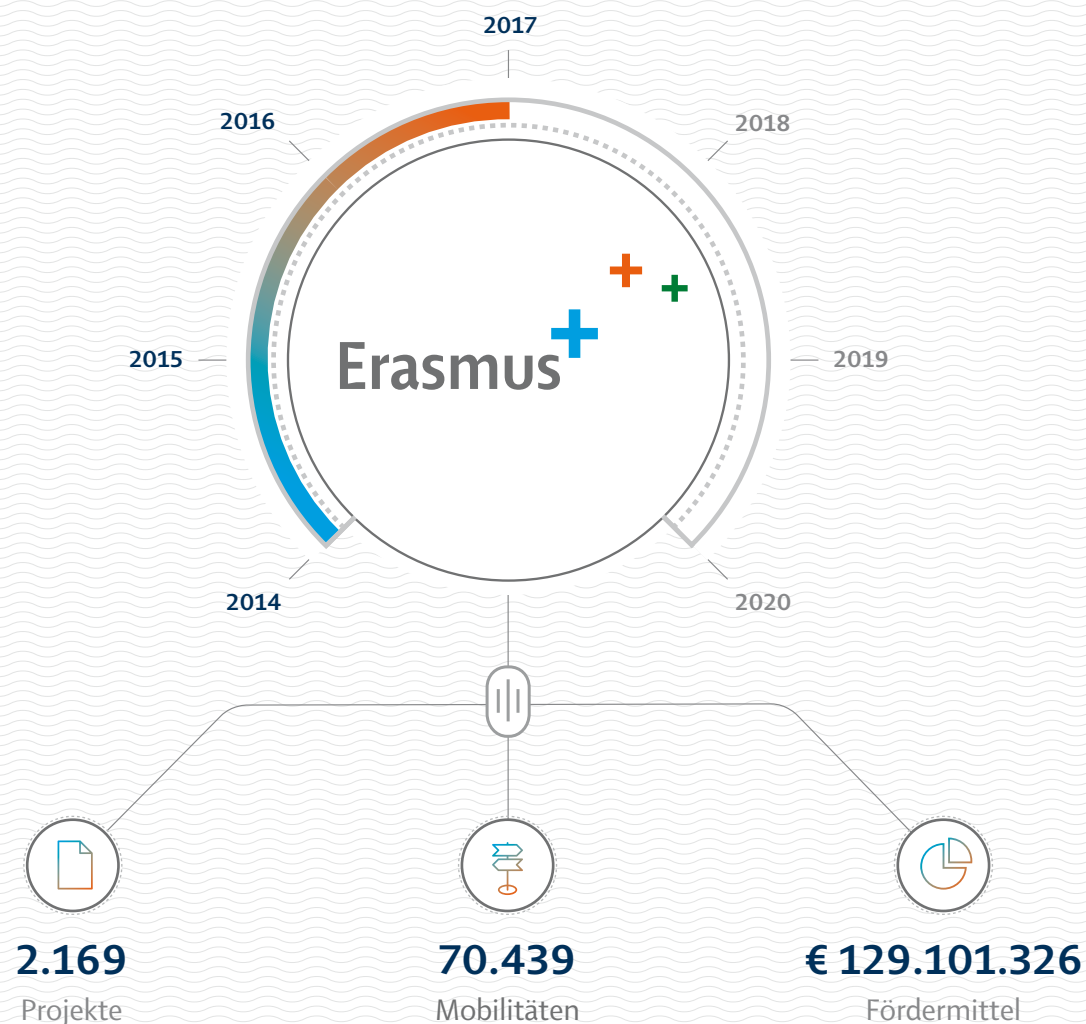
Ernst Gesslbauer
Leiter der Nationalagentur
Erasmus+ Bildung

Gerhard Moßhammer
Leiter der Nationalagentur Erasmus+:
Jugend in Aktion

Die folgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Projekte und Mobilitäten, die in Österreich bei Antragsrunden zu dezentralen Aktivitäten zwischen dem 1. Jänner 2014 bis einschließlich 31. August 2017 in Bildung und Jugend genehmigt werden konnten. Die Ergebnisse späterer Antragsrunden aus 2017 konnten noch nicht berücksichtigt werden und fließen in die nächste Ausgabe von Erasmus+ im Bild ein. Die Gesamtfördersumme bezieht sich auf die für alle angezeigten genehmigten Projekte vergebenen Fördermittel.

An EU-Fördermitteln sind für Österreich von 2014 bis 2017 insgesamt 120.270.083,60 Euro zur Verfügung gestanden. Genehmigt wurden im Vergleich dazu höhere Beträge. Dabei handelt es sich um sogenannte Überbuchungen der EU-Mittel; diese werden im Bildungsbereich durch nationale Zusatzfinanzierungen der zuständigen Bundesministerien ausgeglichen.

Seit der letzten Ausgabe von Erasmus+ im Bild (Datenstand 31. August 2016) konnten somit weitere 574 Projekte genehmigt, 20.096 Mobilitäten gefördert und 38.814.057 Euro für Erasmus+ Projekte gebunden werden.



Erasmus+ aufbereitet in Zahlen, Daten, Fakten

Das Programm Erasmus+ sieht jährliche Fördermittelbudgets vor, die den einzelnen Programmländern zur Vergabe und Förderung von Projekten in den Bereichen Bildung und Jugend zur Verfügung stehen. Daneben gibt es Mittel, die von der Europäischen Kommission zentral für Aktivitäten und Projekte im Kontext des Programmes vergeben werden und für die sich Einrichtungen aus allen am Programm teilnehmenden Ländern direkt bei der Exekutivagentur in Brüssel bewerben können. Der Programmbereich Sport wird in dieser Form gänzlich auf europäischer Ebene abgewickelt.

In der vorliegenden Publikation Erasmus+ im Bild werden **nur die Daten zu Projekten, Mobilitäten und Fördermitteln dargestellt, die von österreichischen Nationalagenturen dezentral verwaltet werden.**

Dezentrale Aktionen in den Bereichen Bildung und Jugend

Zu den dezentralen Förderaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend gehören die Key Action 1 (= KA1) und Key Action 2 (= KA2). Darüber hinaus gibt es für die Jugend noch Förderungen im Rahmen der Key Action 3 (= KA3), die national in Österreich abgewickelt werden.

Was steckt nun hinter den Abkürzungen KA1, KA2 und KA3, so wie sie in den vorliegenden Grafiken von Erasmus+ im Bild präsentiert werden?

KA1 umfasst Mobilitätsaktivitäten, wobei auf institutioneller Ebene die Mobilität von Lernenden, Lehrenden und Personal unterstützt wird. Nach den einzelnen Bildungsfeldern aufgeschlüsselt werden folgende Mobilitäten gefördert:

In allen Bildungsfeldern (Schul-, Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung) können Lehrende und Personal von Bildungseinrichtungen von Fortbildungsaufenthalten im Ausland profitieren oder zum Teil auch Lehraufenthalte im Ausland absolvieren.

In der Hochschulbildung steht Studierenden die Möglichkeit offen, einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum im Ausland zu absolvieren und für Graduierte sind berufspraktische Aufenthalte vorgesehen. Mit Beginn des Jahres 2015 ist im Hochschulbereich die sogenannte Internationale Mobilität (KA107) hinzugekommen, die Auslandsaufenthalte weltweit ermöglicht.

In der beruflichen Erstausbildung haben Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge die Chance auf ein Berufspraktikum im europäischen Ausland.

Im Jugendbereich wird die Mobilität von Jugendlichen und Fachkräften der Jugendarbeit gefördert. Hier sind Jugendbegegnung, der Europäische Freiwilligendienst sowie Austausch und Trainings für Fachkräfte der Jugendarbeit zu finden.

KA2 – Strategische Partnerschaften umfassen sektorale und sektorenübergreifende Kooperationen zwischen Organisationen, die in allen Bildungsfeldern beziehungsweise im Jugendbereich aktiv sind. Strategische Partnerschaften können unterschiedlichste Aktivitäten zum Inhalt haben, wie die Entwicklung, Testung und Implementierung von innovativen Ansätzen im Bildungs- und Jugendsektor, Maßnahmen zur Förderung der Transparenz und Anerkennung von Qualifikationen, Kooperationen zwischen regionalen Entscheidungsträgern oder zwischen Bildungs- und Jugendeinrichtungen sowie Unternehmen. Ebenso nimmt der Austausch von guter Praxis zwischen den beteiligten Einrichtungen einen wichtigen Stellenwert ein. Auch Mobilitätsmaßnahmen können innerhalb von Strategischen Partnerschaften organisiert und durchgeführt werden, sofern sie maßgeblich zur Erreichung der Projektzielsetzungen beitragen.

Die über die klassischen Kooperationsmöglichkeiten in Form von Projekten hinausgehenden dezentralen Formen der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen am Programm Erasmus+ teilnehmenden Ländern, die ebenfalls den Austausch von Erfahrung sowie Mobilitäten umfassen können (Transnationale Kooperationsaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend) werden hier nicht dargestellt, da diese direkt von den Nationalagenturen koordiniert und abgewickelt werden.

Durchschnittlich werden pro Jahr im Rahmen der Transnationalen Kooperationsaktivitäten (TCA) europaweit mehr als 200 Projekte umgesetzt.

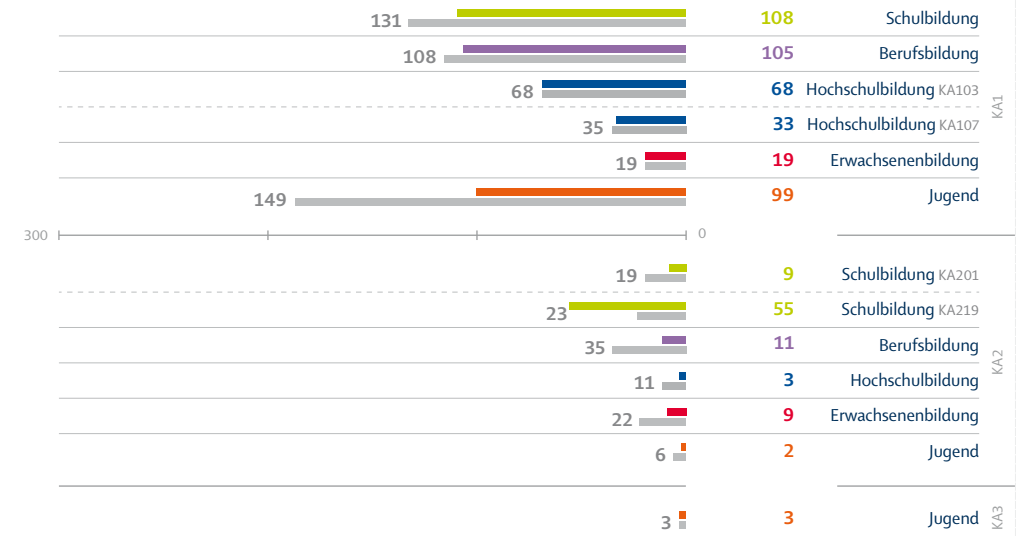
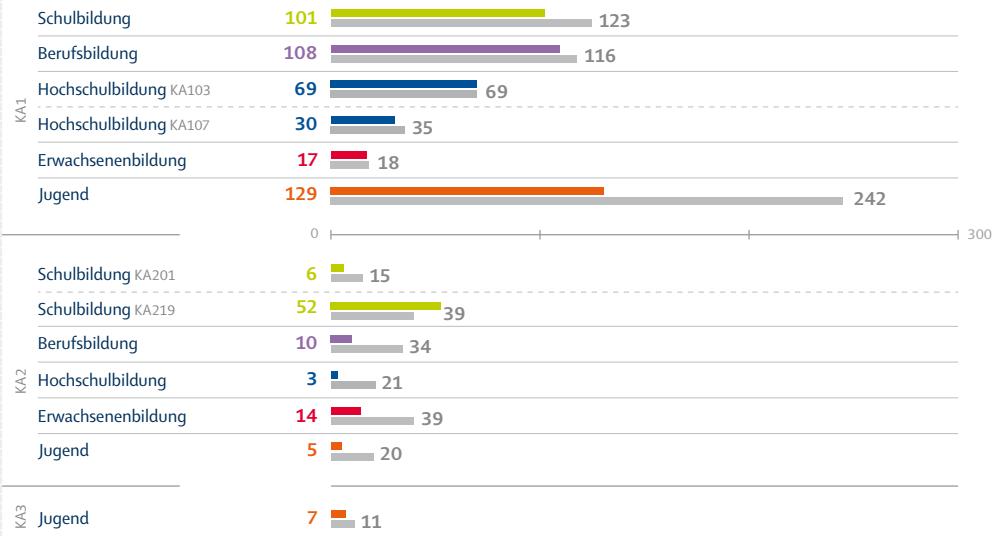
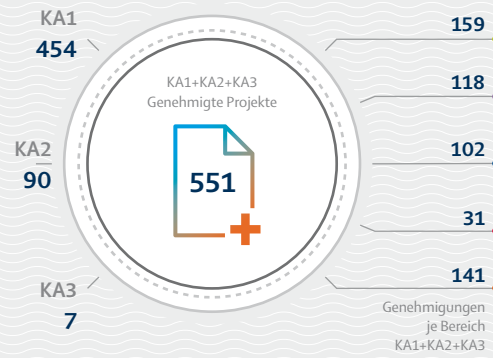
KA3 im Jugendbereich

Im Jugendbereich gibt es auch KA3-Aktivitäten, die auf nationaler Ebene beantragt werden. Darunter fallen Maßnahmen zum sogenannten Strukturierten Dialog, die in Erasmus+ im Bild ebenfalls abgebildet sind. Dabei handelt es sich um Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik.

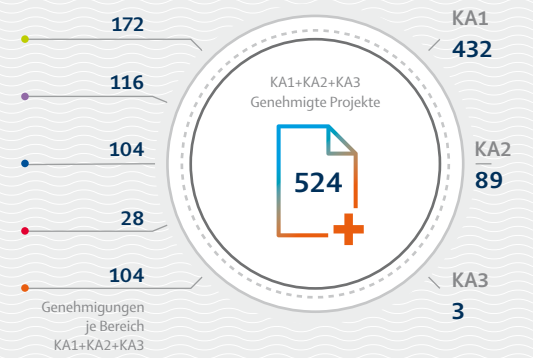
Die national betreuten Fördermöglichkeiten von Erasmus+ zeigen bereits die Vielfalt des Programmes. Darüber hinaus gibt es weitere interessante Kooperations- und Projektmöglichkeiten, über die Sie die Nationalagenturen Erasmus+ Bildung und Erasmus+ Jugend in Aktion sehr gerne näher informieren.



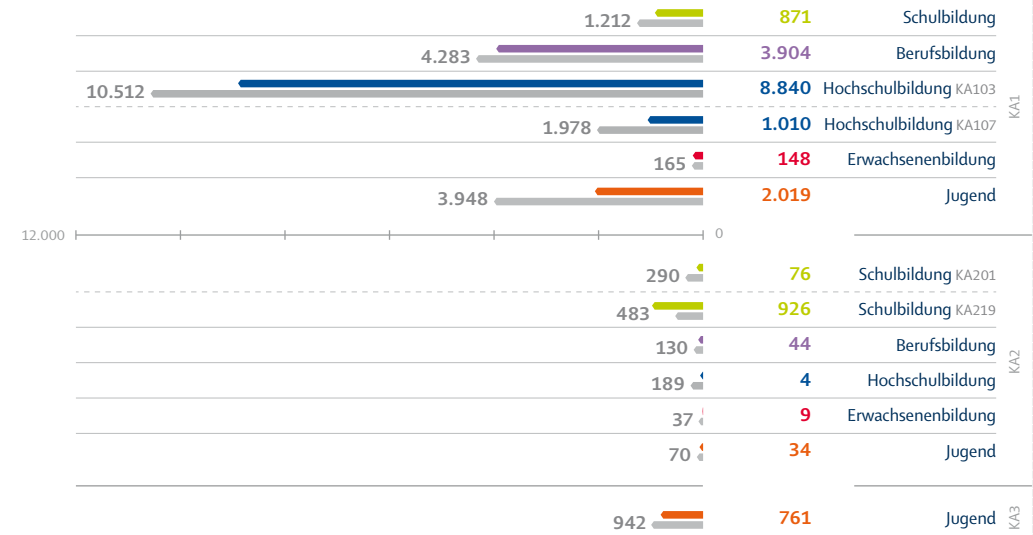
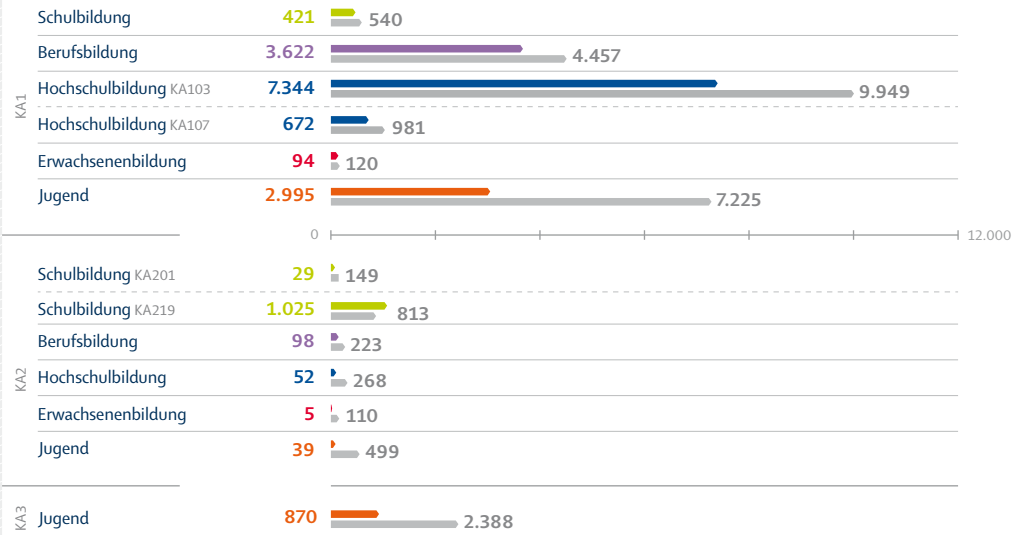
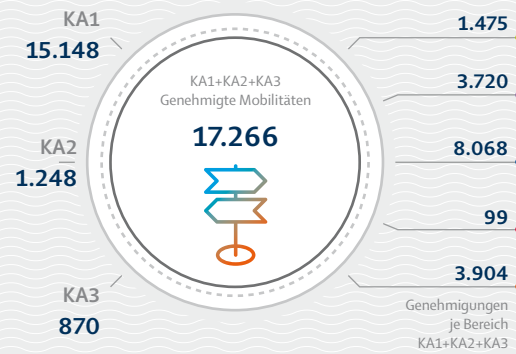
Projekte



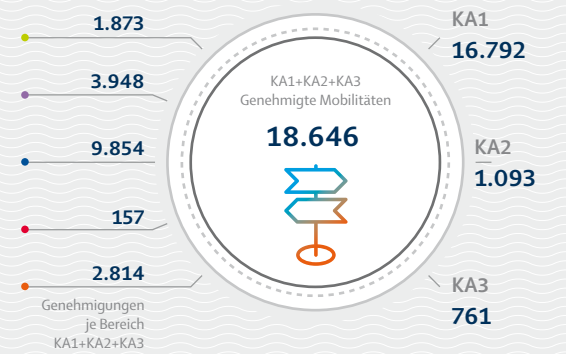
Projekte



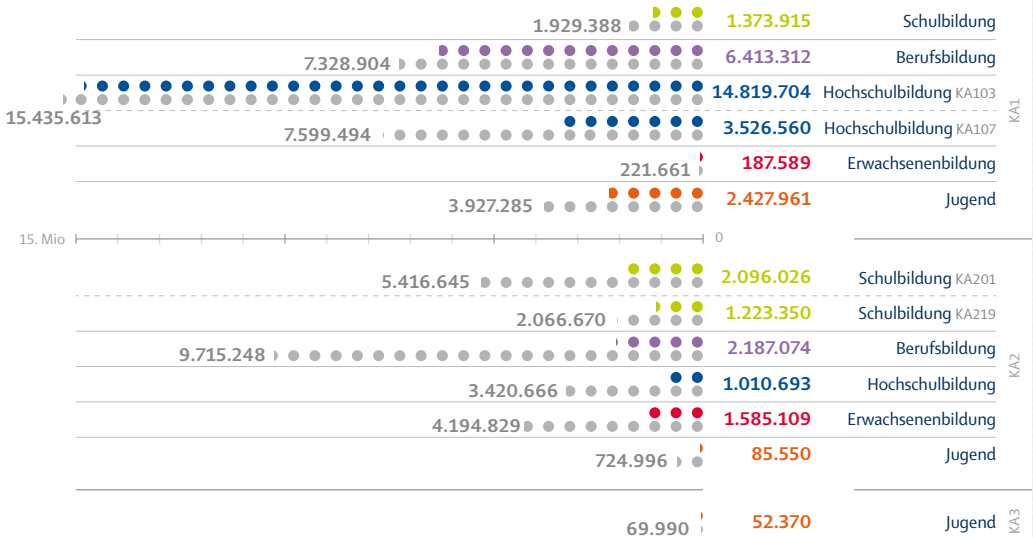
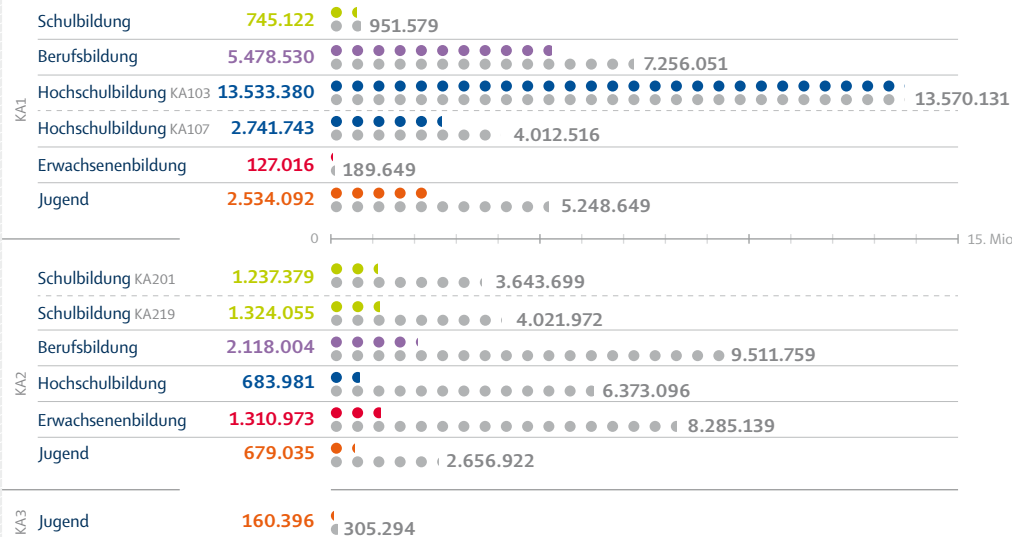
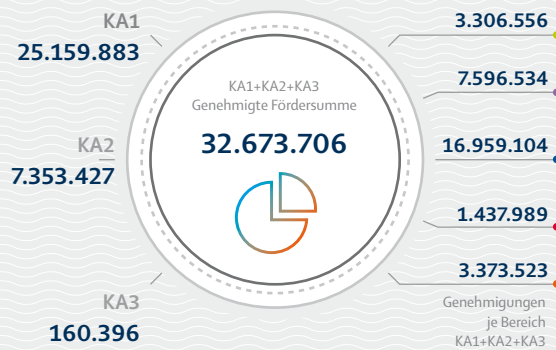
Mobilitäten



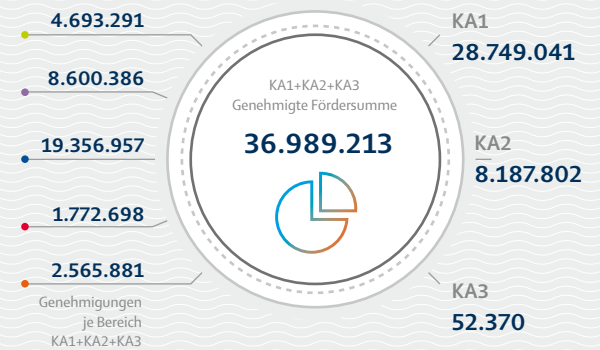
Mobilitäten



Fördersummen



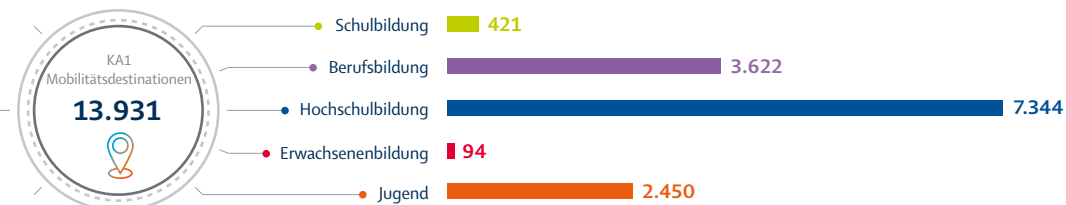
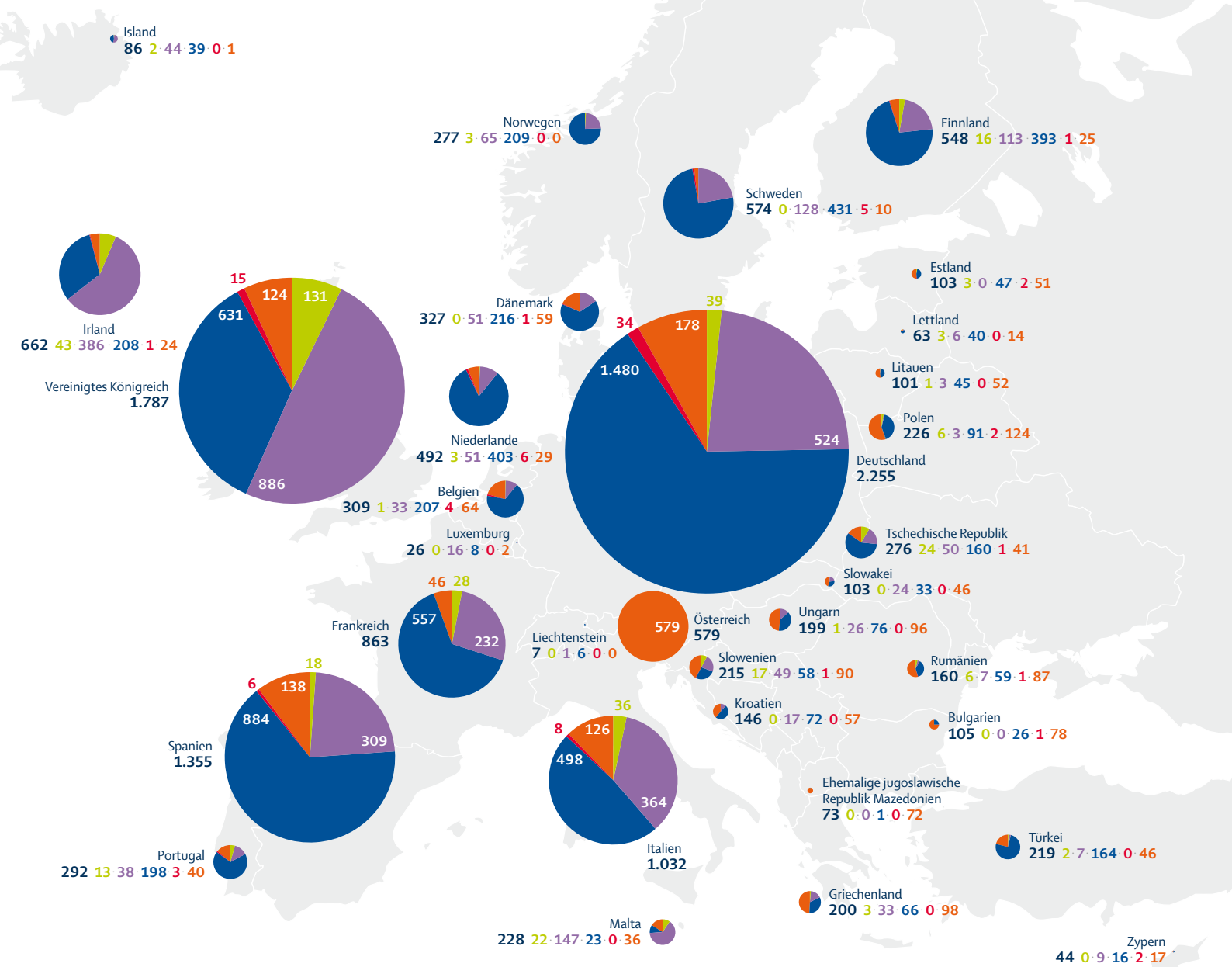
Fördersummen



Mobilitätsdestinationen 2016

Programmländer

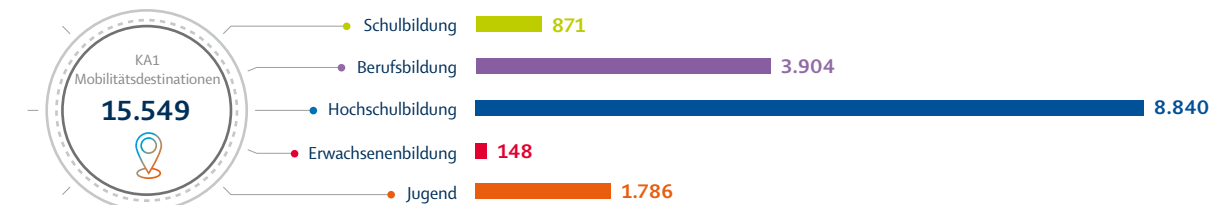
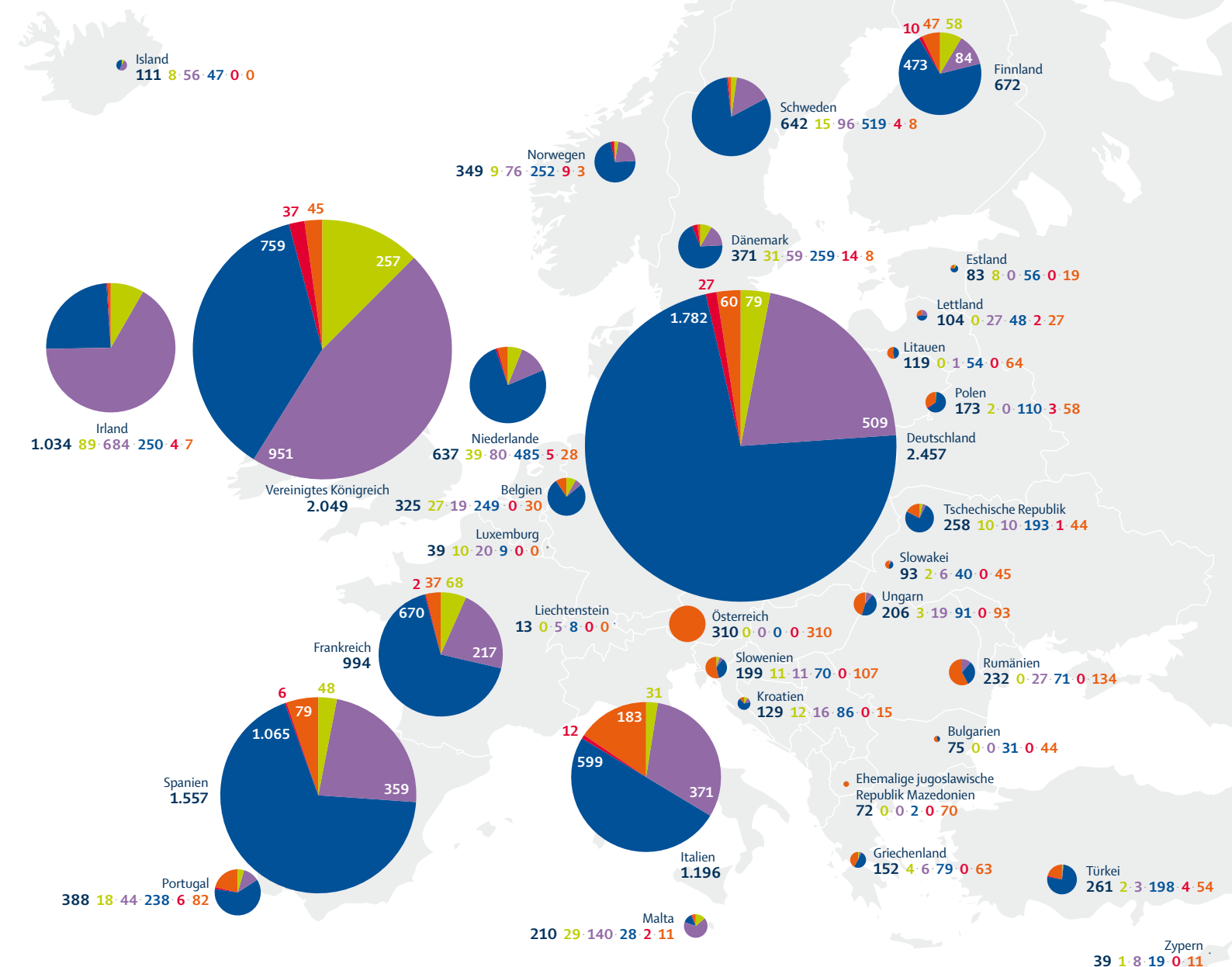
»Wohin führt die Mobilität geografisch?« – Nach den einzelnen Antragsjahren 2016 und 2017 sind die im Rahmen von dezentralen Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen (KA1) in Projekten beantragten und genehmigten Mobilitäten in die Programmländer (EU-Mitgliedstaaten, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei) aufgelistet.



Mobilitätsdestinationen 2017

Programmländer

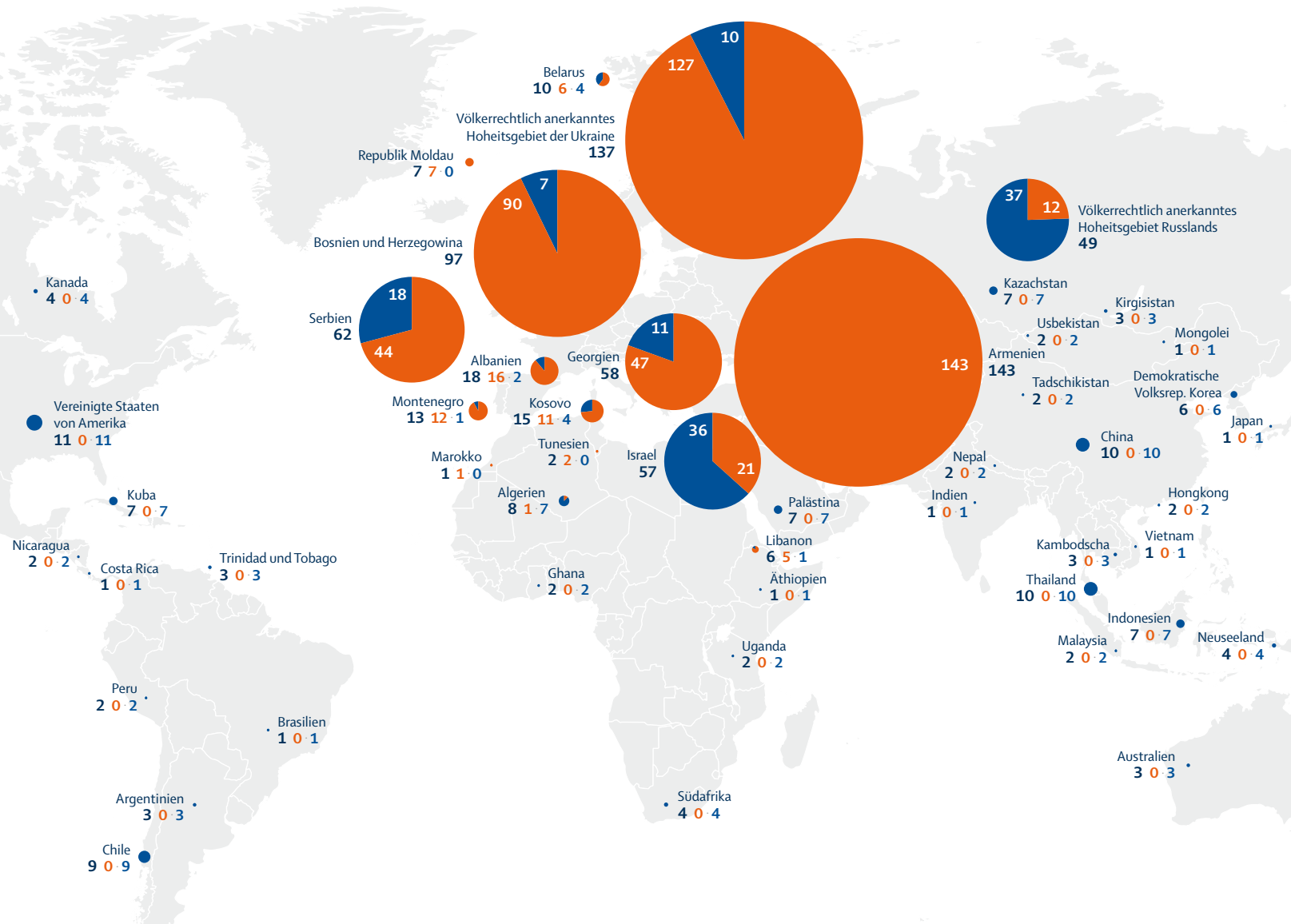
Diese sind geografisch angeordnet dargestellt. Die Ringe sind nach Bildungsfeldern und Jugend untergliedert. Die meisten Projekte im Jugendbereich finden in Österreich statt, wobei Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Ländern daran beteiligt sind. Diese sind in den folgenden grafischen Darstellungen mit abgebildet.



Mobilitätsdestinationen 2016

Partnerländer in der ganzen Welt

»Wohin führt die Mobilität geografisch?« – In der Hochschulbildung und im Bereich Jugend sind im Rahmen von dezentralen Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen (KA1) über die Erasmus+ Programmländer hinausgehende Mobilitätsdestinationen möglich. Die Internationale Hochschulmobilität (KA107) gibt es seit dem Jahr 2015. Diese ermöglicht Studienaufenthalte sowie Lehr- und Fortbildungsaufenthalte von Hochschulpersonal de facto weltweit.



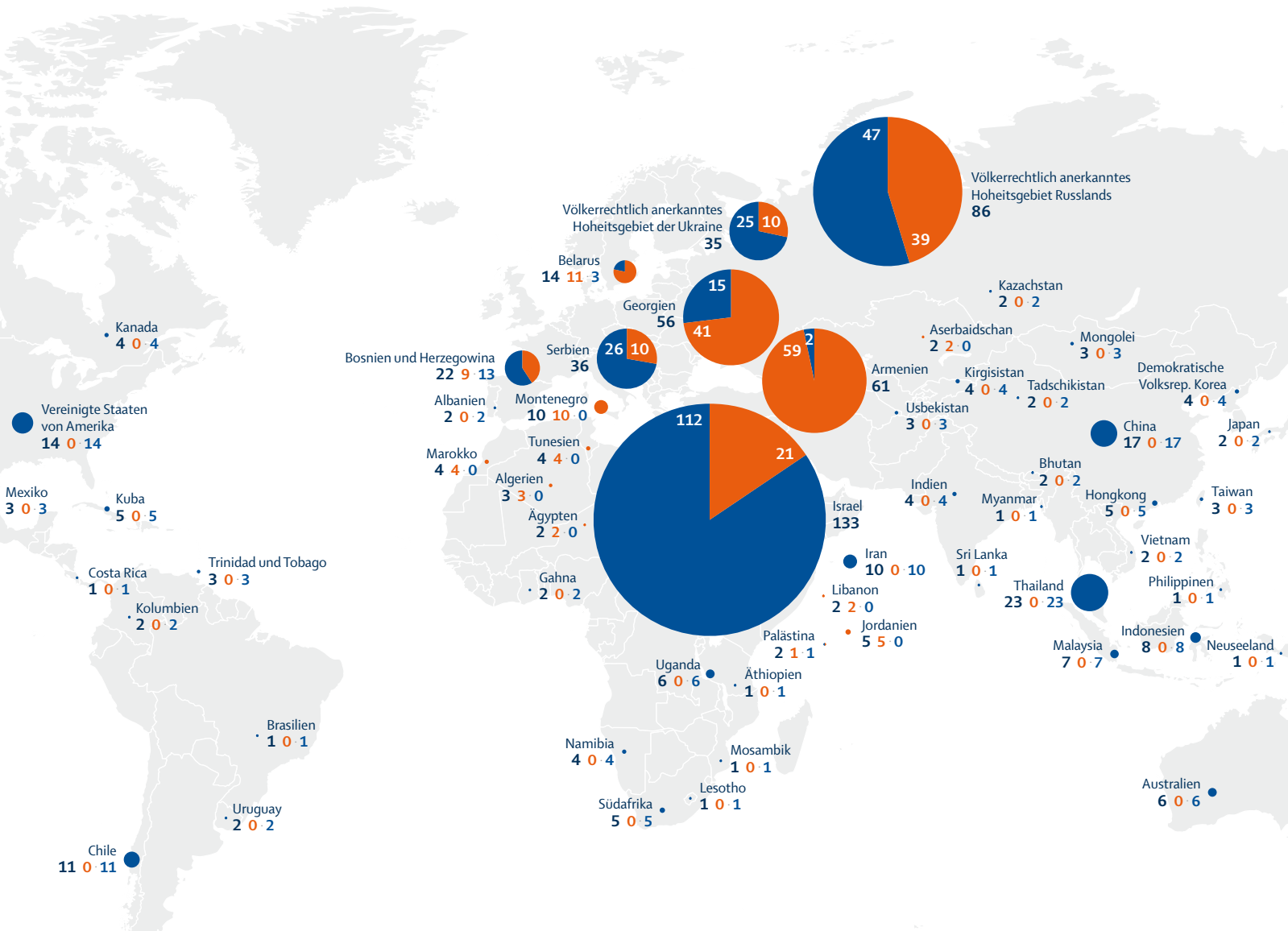
Incomingzahlen nach Österreich in der Internationalen Hochschulmobilität Österreich **408**



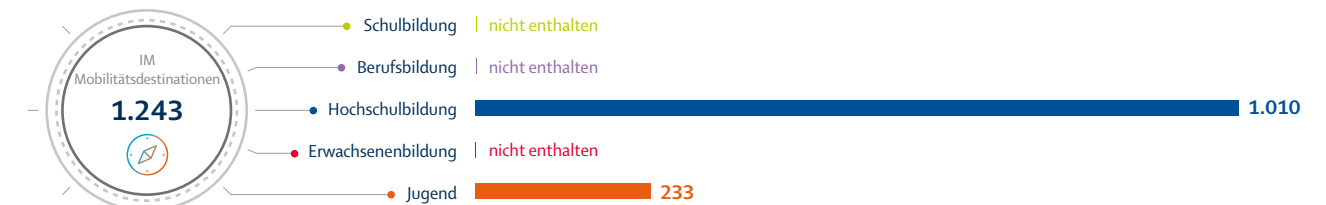
Mobilitätsdestinationen 2017

Partnerländer in der ganzen Welt

Die weltweiten Mobilitäten sind geografisch angeordnet, untergliedert nach Hochschulbildung und Jugend. Gefördert werden aber nicht nur Mobilitäten ins Ausland, sondern auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Ausland. Diese sind in den folgenden grafischen Darstellungen inkludiert.



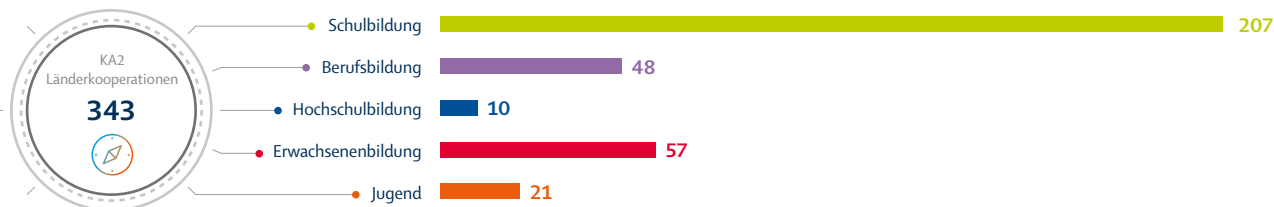
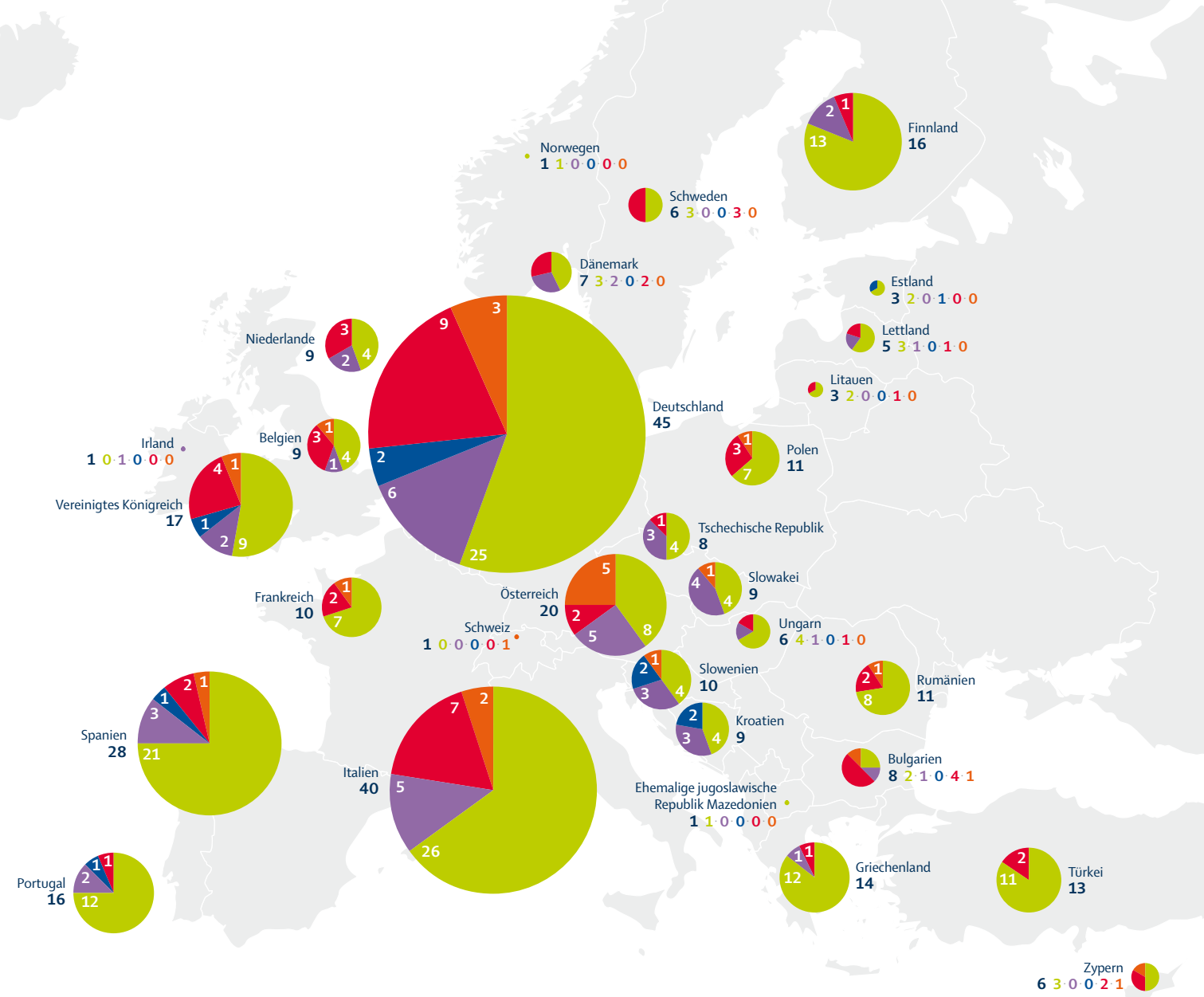
Incomingzahlen nach Österreich in der Internationalen Hochschulmobilität Österreich **587**



Länderkooperationen 2016

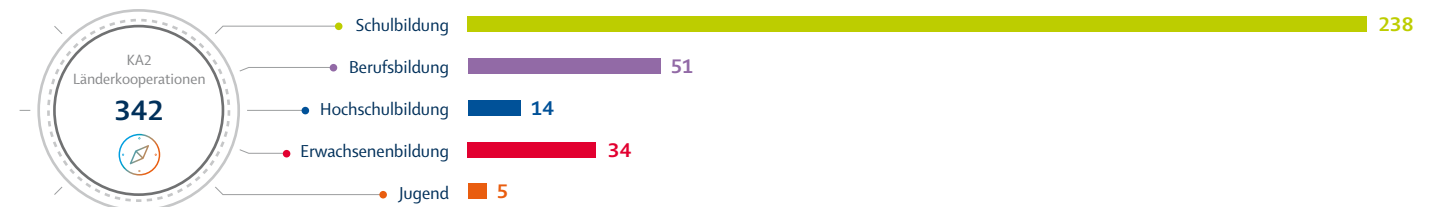
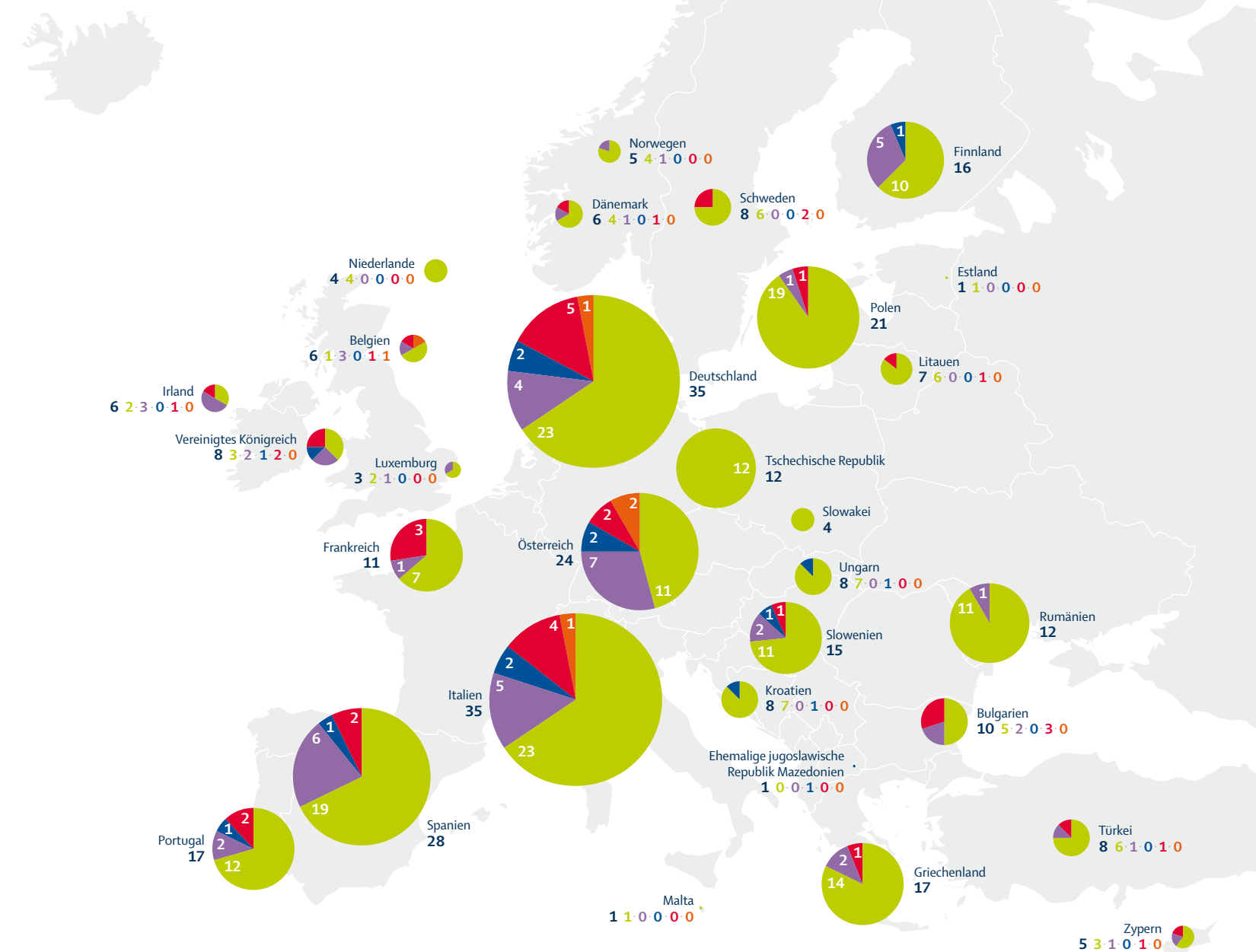
im Rahmen von Strategischen Partnerschaften

Die Grafik stellt die Kooperationen mit anderen Ländern in Strategischen Partnerschaftsprojekten (KA2), unterteilt nach Jahren sowie Bildungssektoren und Jugend dar. Pro Projekt werden die einzelnen Länder immer einfach gezählt, selbst wenn in einer Strategischen Partnerschaft aus einem Land mehrere Einrichtungen als Partner mitarbeiten.



Länderkooperationen 2017

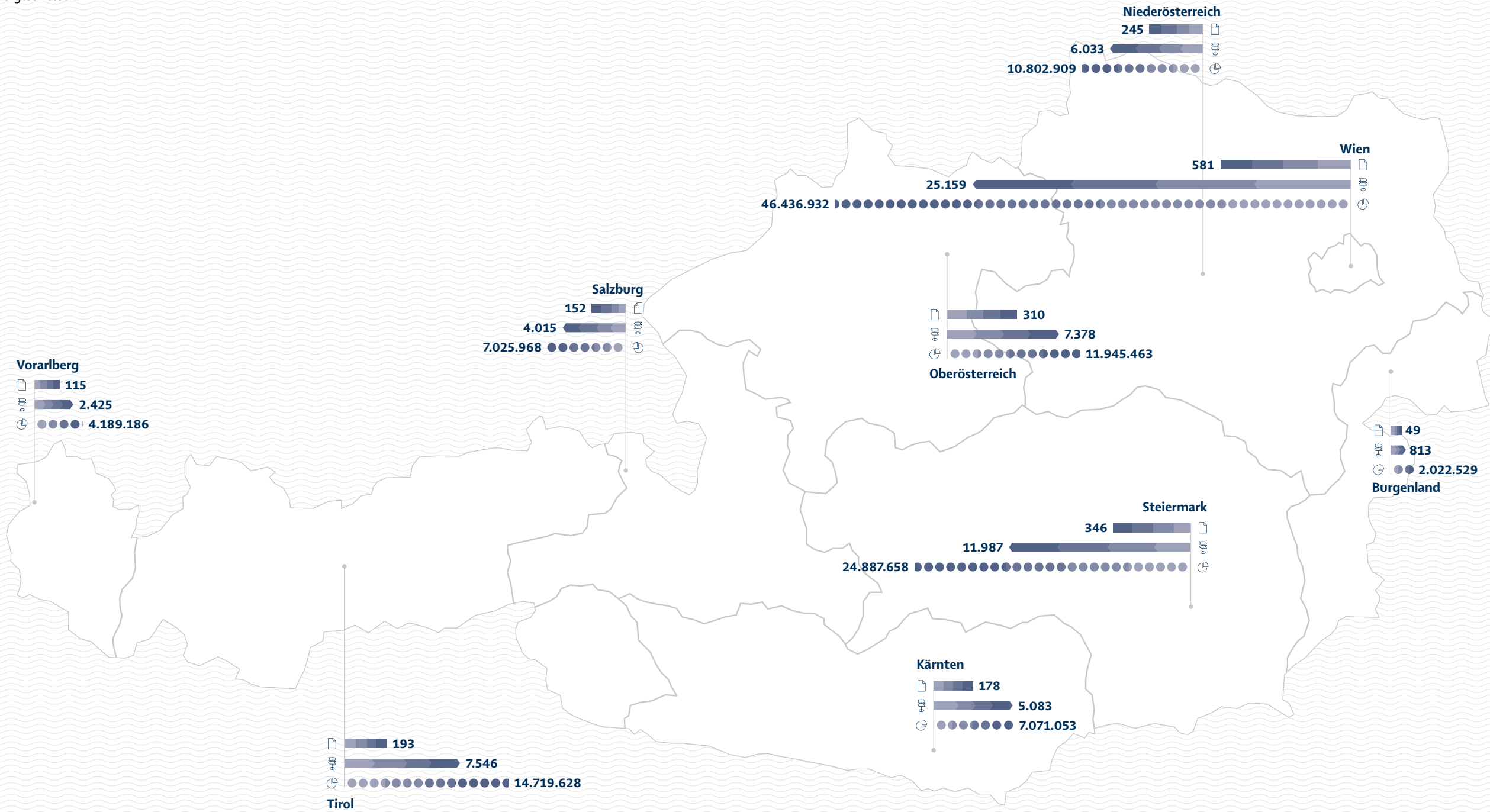
im Rahmen von Strategischen Partnerschaften



Bundesländer

2014-2017

Die Österreichkarte zeigt, wie viele Projekte, Mobilitäten und Fördermittel aus den dezentralen Erasmus+ Antragsrunden von 1. Jänner 2014 bis 31. August 2017 insgesamt in die einzelnen Bundesländer geflossen sind. Auf den nächsten Seiten werden die Darstellungen für die beiden Programmjahre 2016 und 2017 nach Programmsektoren pro Bundesland aufgeschlüsselt.



Projekte



Mobilitäten



Fördermittel



2014



2015



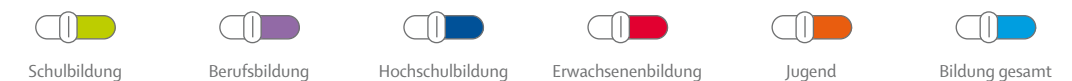
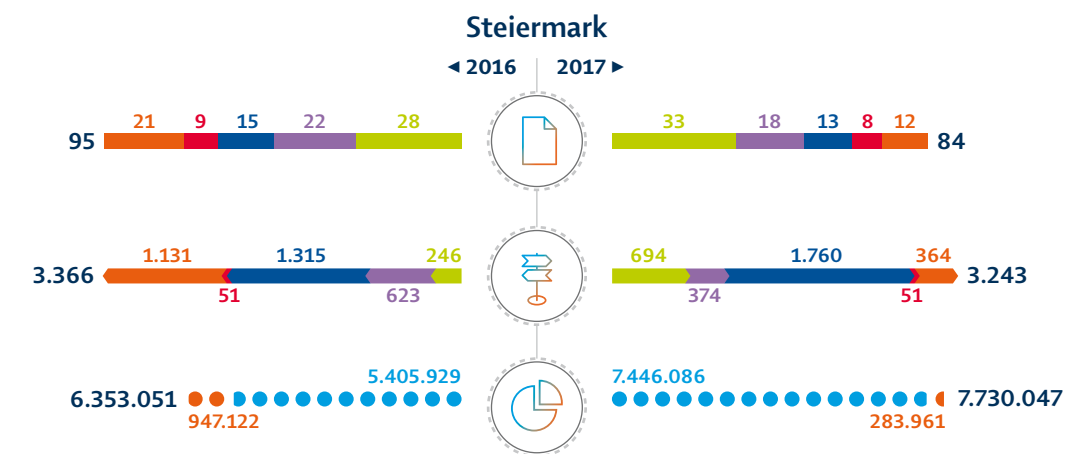
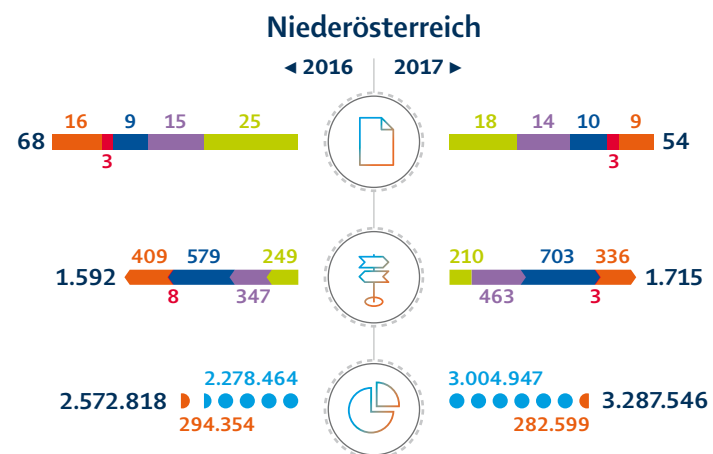
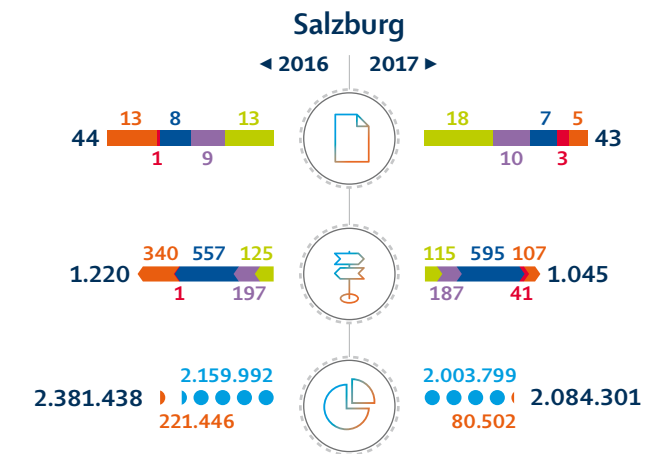
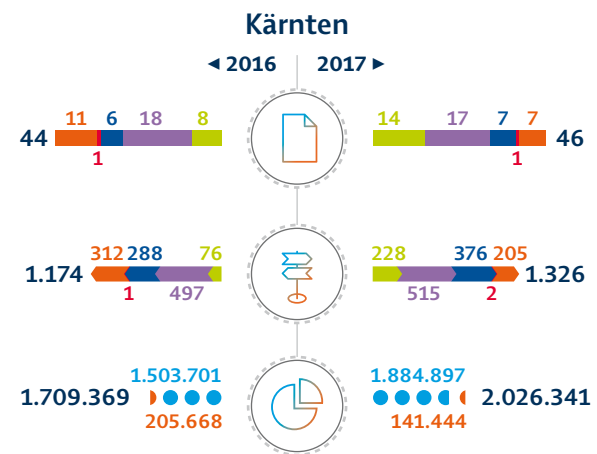
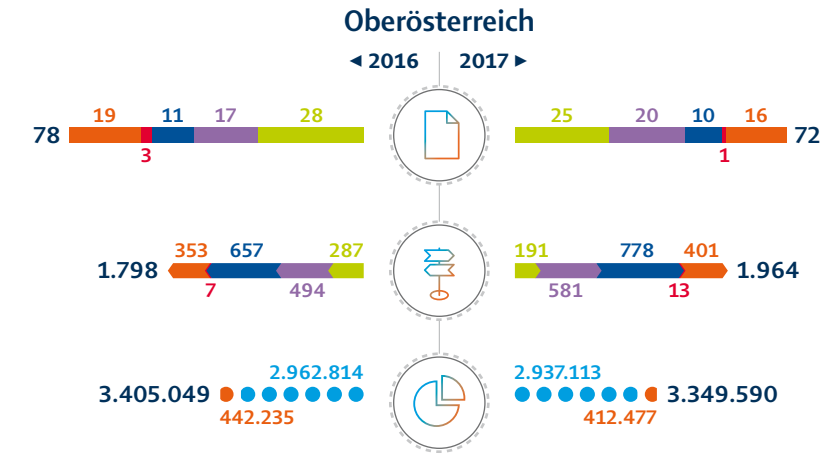
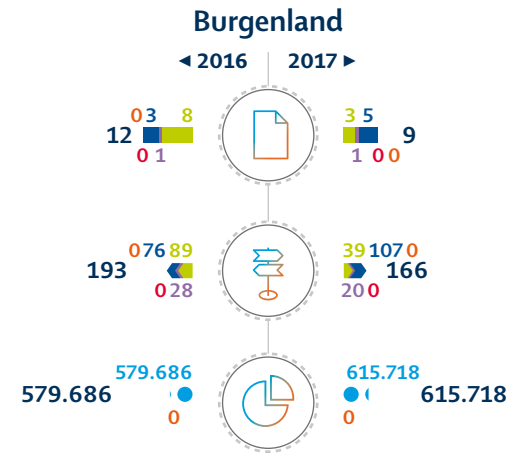
2016



2017

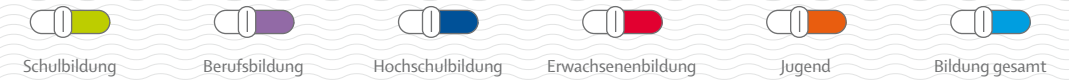
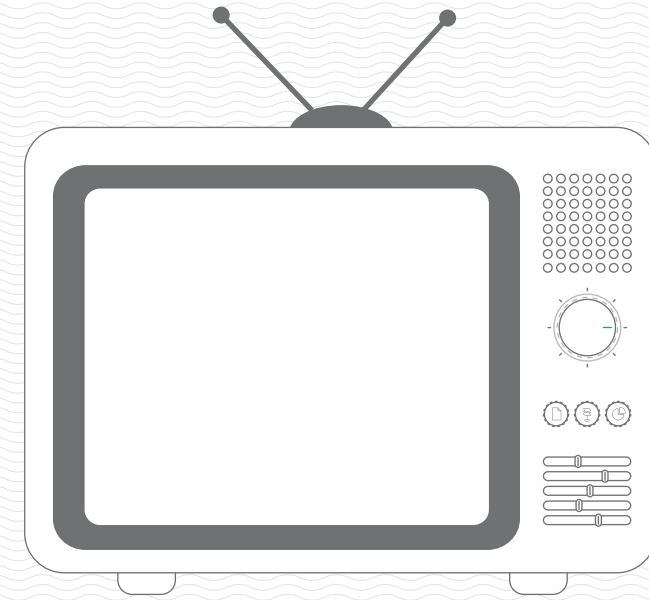
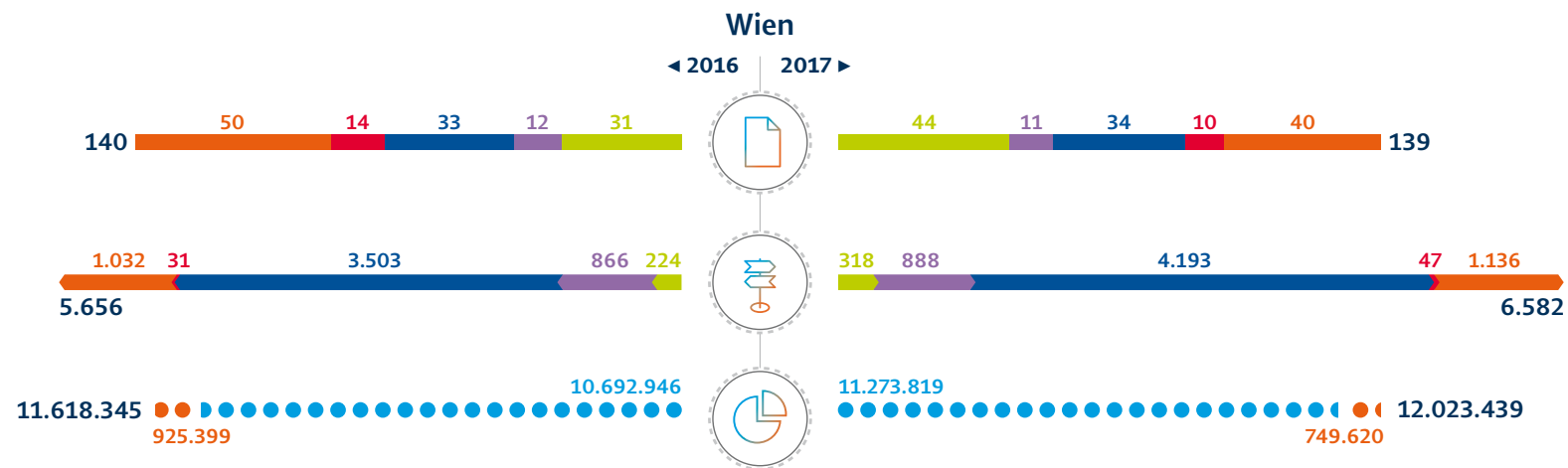
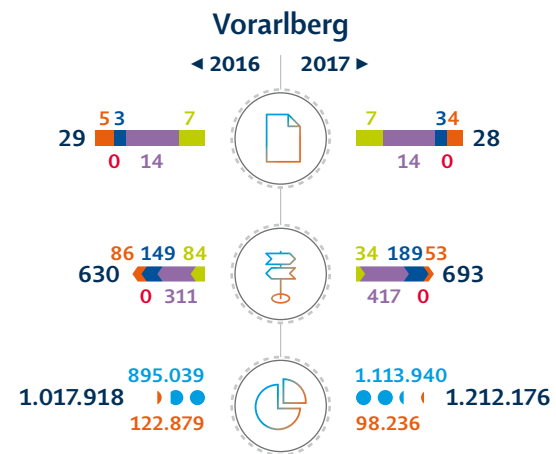
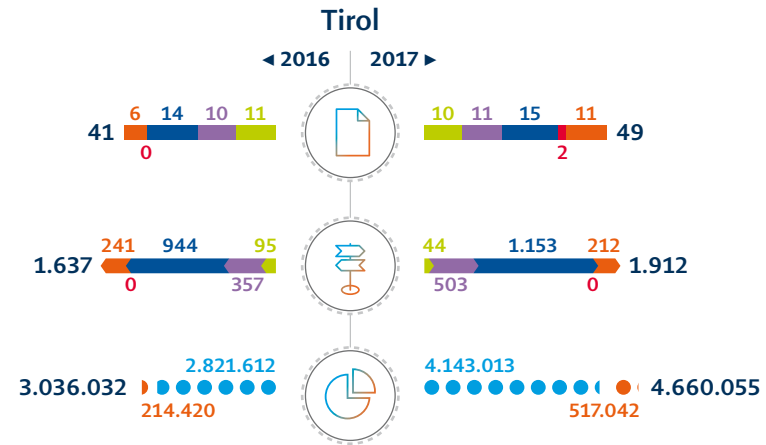
Bundesländer im Detail

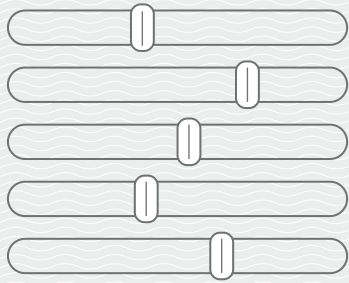
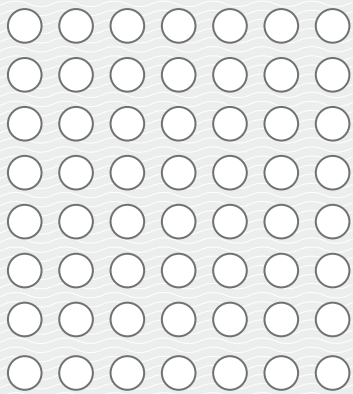
2016-2017



Bundesländer im Detail

2016-2017





WWW.

erasmusplus.at
bildung.erasmusplus.at
jugendinaktion.at
ec.europa.eu/erasmus-plus
facebook.com/EUErasmusPlusProgramme
oead.at
iz.or.at

